

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

50 (1.3.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544535](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Zusatzblättern der Sonn- und Montags. Der Abonnement-Preis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark bei Haus, für Abnehmer von der Expedition Petersstraße 76 1.70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Petersstraße 76  
Fernsprecher Nr. 54

Wilhelmshaven-Küstringen, Dienstag, 1. März 1927 \* Nr. 50

Redaktion: Petersstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58

Zinsszene: mm-Zeile ob, deren Kosten für Räte-Wilhelmsb.  
u. Umg. 10 Pf. Zinsszene: z. g. 8 Pf., für Einzelz. auswärts. Über-  
lieferte 20 Pf. Zinsszene: mm-  
Zeile ist 50 Pf., ausw. 70 Pf.  
Rabatt nach Tarif. Diagramm-  
schrift unverbindl. Gedächtnis-  
stelle in Oldenburg: Kosten  
alles 50. Fernsprecher Nr. 1793

## Neueste Ziffern über die Arbeitslosigkeit.

Kleine Verringerung um 25.000.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenfürsorge zeigt in der ersten Februarhälfte einen weiteren Rückgang um rund 66.000 oder 2,6 Prozent, die Zahl der Zulagsempfänger hat sich von 2.090.000 auf 2.024.000 verringert. In der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1927 ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger um rund 79.000 zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der in der Kreisfürsorge Unterstützten von 138.000 am 15. Januar auf 132.000 am 15. Februar 1927

gesunken. Das Gesamtergebnis für die Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1927 ist also eine Verminde rung in der Zahl der Arbeitslosen um rund 25.000.

Die Reichsindizesziffer für die Lebenshaltungskosten, die Reichsindizesziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Februar auf 145,4 gegen 144,6 im Vormonat. Die Steigerung ist auf die Erhöhung der Ernährungsausgaben zurückzuführen, die bis auf Fleisch und Fleischwaren, sowie Eier, sämtlich angezogen haben.

## Das Attentat auf der „Schleswig-Holstein“.

Sensationeller freispruch des Maaten.

Vor dem Kriegsgericht der Streitkräfte der Nordsee in Kiel hatte sich der Seizer Köhler zu verantworten, der im Dezember Jenes in der Munitionsschiffes „Schleswig-Holstein“ anlegte und das Schiff in die Luft sprengte, um zu versprechen. Der Anklagesprecher beanspruchte zehn Jahre Zuchthaus. Das Gericht folgte dem üblichen Gutachten, wonach sich Köhler bei dem Attentat in einem pathologischen Zustand befunden habe und erkannte auf Freispruchung.

Wie erinnert, hatte der Angeklagte vor einigen Monaten, anscheinend in Trunksucht, das Attentat verübt, jedoch die Bekämpfung noch rechtzeitig auf seine Tat aufmerksam gemacht.

Schon wieder ein Urteil gegen die Literatur.

Aus Leipzig wird berichtet: In dem Buchhändlerprozeß gegen den Proletarier Fred Schäidle aus Berlin, der sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehen gegen das Republikanische vor dem 4. Strafgericht des Reichsgerichts zu verantworten hatte, wurde am Montag mittig das Urteil gesetzt. Das Gericht ging noch erheblich über den Antrag des Reichswohlfahrts hinaus und verurteilte Schäidle wegen Vergebens nach § 88 des Strafgesetzbuchs und § 7 Absatz 2 des Republikanischen zu einem Jahr Festung und 100 Mark Geldstrafe. Blätter und Formen, die zur Herstellung des in dem Verlag der Jugend Internationale veröffentlichten kürzeren Schriften dienten, sollten bestraft und unbrauchbar gemacht werden. Dieses Urteil reicht sich würdig an die letzten anderen Schläge des Reichsgerichts. Mit ihrer Aussicht haben wie uns in den letzten Tagen wiederholt bestätigt.

Immerhin hätte man annehmen sollen, daß auch

Jangous aus der ihm anfänglich der Ablehnung eines vermainten Völkerbund-Ratsches und der im Zusammenhang hiermit erfolgten Ablehnung einer Verbindung von Tanger an Spanien erzielten Zeftionen eine Lehre ziehen würde. Aber es fiel sich sehr rasch heraus, daß die Regierung in Madrid nicht gewillt war, ihre Tanger-Berührung ohne weiteres fallen zu lassen. Frankreich erklärte sich schließlich bereit, in Verhandlungen mit Spanien einzutreten, wobei Primo von Orsini von vornherein wissen ließ, daß die Verhandlungen sich im Rahmen der bestehenden Verträge halten müßten. In dem französisch-marokkanischen Vertrag von 1912 ist der „Spezialcharakter der Stadt Tanger“ ausdrücklich festgelegt, und in dem französisch-spanischen Abkommen wurde dieser Spezialcharakter ausdrücklich bestätigt. Andererseits legte das von Frankreich, England und Spanien 1923 beschlossene Statut, für das eine Dauer von zwölf Jahren vorausgesetzt ist, die internationale Zusammensetzung des Gemeinderats von Tanger fest. Da ihm fügen somit die Vertreter der drei Mächte als die Vertreter der einzelnen marokkanischen und jüdischen Bevölkerung. Die offizielle Autorität des Sultans von Marokko blieb bestehen, während die Leitung der Verwaltung in die Hände eines Franzosen gelegt wurde, dem ein Engländer und ein Spanier beigeordnet sind. Dieses Regime möglicht, wenn den heutigen spanischen Forderungen Rednung getragen wird, völlig abgeschafft werden. Die französische Regierung denkt aber nicht daran; sie ist höchstens bereit, einer eventuellen Verstärkung der spanischen Vertretung in der Verwaltung Tangers zuzustimmen.

Am 9. Februar dieses Jahres sollte nun die Pariser Tanger-Konferenz offiziell beginnen und das spanische Memorandum überreicht werden. Es dazu kam, hatte die französische Regierung in Madrid wissen lassen, daß der Inhalt des Memorandums, von dem sie offiziell schon vorher Kenntnis erhalten hatte, den sofortigen Abbruch der Gründungen zur Folge haben könnte. Die Gründung der Konferenz wurde infolgedessen auf den 15. Februar verlegt, ohne daß die spanische Außenminister aber in der Zwischenzeit in sachlicher Beziehung auch nur das geringste an dem Memorandum geändert hätte. Infolgedessen fanden die Verhandlungen um keinen Erfolg mehr. Eigentlich wurde in Paris überhaupt nicht verhandelt; die französische Regierung behauptete sich vielmehr darauf, Spanien wissen zu lassen, daß das Memorandum in seiner bestehenden Form keine brauchbare Basis für die Verhandlungen bildet. Da die Londoner Regierung die gleiche Meinung in Madrid zur Kenntnis bringen ließ, soß sich Primo de Rivera in einer diplomatischen Sackgasse.

In dieser Situation blieb dem spanischen Diktator nichts anderes übrig, als die Demission seines Außenministers zu erzwingen. Nur dadurch wurde die Möglichkeit eines Auswegs aus der Sackgasse gegeben. Immerhin ist man in bieglichen diplomatischen Kreisen überzeugt, daß sich der Diktator sofort nachliebiger zeigen wird als sein bisheriger Außenminister. Anfang Februar hat die spanische Afrika-Liga an den Diktator z. B. einen Brief gerichtet, in dem die Unterstützung Tangers in die spanische Zone gefordert wurde. Primo de Rivera antwortete darauf in einem Brief, den die spanische Presse kurze Zeit darauf veröffentlichte, und in dem er „bei Auf-

## Diplomatische Zwiesprache.

Eifrig politische Unterhaltung vor der Völkerbundtagung.

Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann reist am Donnerstag sofort von San Remo nach Genf zur Teilnahme an der Tagung des Völkerbundes. Vorher wird der zahldende Rekord des Auswärtigen Amtes, Staatssekretär Schubert, Stresemann in San Remo aufsuchen und ihm Bericht über die leichten Vorgänge aus außenpolitischen Gebiet erläutern. In Genf erwartet man auch Briand und Chamberlain.

Der deutsche Botschafter in Paris hatte gestern eine Unterredung mit Briand, Stresemann eine solche mit dem deutschen Botschafter in Rom, der ihm über die wirtschaftlichen Verhandlungen der Industriellen Bögl und Thönen in Rom Bericht erhielt. Die beiden deutschen Industriellen wurden in Rom bereits vom Papst und von Mussolini empfangen.

Die Dinge in China.

Der General Sun-Yat-Sen und Tchang-Tching-

Tchang, sein früherer Rivale und jetziger Bundesgenosse im Kampfe gegen die Kantonarmee, sind nach ihm am Sonntag erfolglos in Siccung nach Shanghai zurückgekehrt. Sun-Tchang-Tang hat gelegentlich einer Trauungsparty in Siccung eine Rede gehalten, in der er betonte, seine und Tchangos Streitkräfte hätten sich vereinigt, um den Bolschewismus zu bekämpfen.

Im Gebiete der Kantonarmee sondiert am Montag ein einziger Protestschild gegen die Unantastbarkeit englischer Truppen in Shanghaiburg. Nach einer Reremeldung aus China versucht die Gewerkschaftsleitung auch in Shanghai einen sozialen Streit durchzuführen, ohne daß dieser Platz gelungen wäre.

Am Montag ist das von London nach Shanghai entsandte Marinebataillon auf dem englischen Dampfer „Minnesota“ in Shanghaiburg eingetroffen. Dieses Bataillon und die bereits Sonnabend eingetroffenen britischen Truppen, sowie amerikanischen Truppen könnten aber infolge des Mangels an Unterflurmöglichkeiten nicht ausgeschifft werden. Sie müssen deshalb vorläufig auf den Schiffen verbleiben.

## Rosenmontag am Rhein.

Noch dreizehn Jahren wieder der erste Rosenmontag. - Ungeheuerer fremdenzustrom. - 69 Extrazüge landeten in Mainz! - Der humor auf der Straße. -

Die kölnische Jungfrau und der Rheinland-Küssesender.

Ein Friedrich-Ebert-Platz in Lübeck.

Zu Ehren des ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert hat der lübeckische Senat beschlossen, dem bisherigen Ehrenplatz in Lübeck die Bezeichnung „Friedrich-Ebert-Platz“ zu geben. Der Senat, in dem fünf Mitglieder der Reichsparteien vertreten sind, erklärt hierzu, die einfache Plakette gebe, das Gedächtnis dieses um Deutschlands so hochverdienten Mannes, der in ehemaliger Volksversammlung das Deutsche Reich vor Jesuit und Monarchie geschützt und ihm seine Einheit gewohnt habe, für Lebende nur kommende dauernd zu erhalten.

Also, man macht's nach!

Expllosion auf der Kopenhagener Kriegswelt.

Das Laboratorium der dänischen Küstenartillerie auf der Kriegswelt in Kopenhagen lag in einer der letzten Nächte in Flammen. Amlich wurde erklärt, daß es sich um eine Explosion von Säureketten handele, das Gerät will aber wissen, daß in dem Laboratorium Versuche zur Herstellung neuer Nebelbomben stattgefunden hätten. Dabei sei es während der Nacht zur Selbstentzündung chemischer Stoffe gekommen.

Tod durch elektrischen Strom.

Aus Höchst a. M. wird gemeldet: Ein Monteur, der mit Reparaturarbeiten an einer Drehschmiede beschäftigt war, wurde, als er den Motor antstellen wollte, und dabei den Antrieb berührte, vom elektrischen Schlag getroffen und war sofort tot. Als der Drehschmiede hinzugekommen, war der Unfall untersucht worden, kam er ebenfalls mit der Schaltung in Berührung und wurde getötet.

(Eigenbericht aus Köln.) Zum ersten Mal nach 13 Jahren wurde im Rheinland der Rosenmontag wieder feierlich und ohne alle Einschränkungen begangen. Mainz und Köln loben die herbstlichen Rosenmontags umzüge, zu denen ungeheure Menschenmengen herbeigeströmt waren. In Mainz trafen sich am Ende des Vormittags nicht weniger als 69 Extrazüge ein. Auch in Köln war die Zahl der eintrittslosen Besucher in Sonder- und Verstärkungszüge sehr groß und der Verkehr in den Hauptstraßen nahm einen ungewöhnlichen Umfang an. Von 10 Uhr ab hatten alle Geschäftshäuser, Fabriken und Buden geschlossen. Die Fenster der Straßen, durch die die Züge bewegten, waren nicht beladen, die besten Wände wurden mit 100 und mehr Metern bezahlt. Das öffentliche Maskeentreiben war zwar offiziell verboten, dennoch trafen sich seit Sonntag zahlreiche Masken in ausgelassener Fröhlichkeit durch die Stadt. Der Kölner Rosenmontagszug nahm sich zwar nur „Kappenzug“ an. Er zählte aber nicht weniger als 30 Gruppen mit 22 Wagen, in denen unter dem Motto „Die neue Zeit“ alle politischen und sozialen Ereignisse der letzten Jahre verulkt wurden. Zehn „fölsche“ Boote stellte sich unter dem neuesten Rosenmontagszug vor, gefolgt von dem Rheinland-Köllefestender. Besonders mißgenommen wurde das Militär aller Zeiten. Auch der Oberbürgermeister, an dem der Zug vor dem Rathaus vorbeizog, bekam mit seinen Blauen und der Goldbernden Teil ab. Ganz überwältigend war auch der Völker- und der Friedenszug, der verzeichnet. Der Höhepunkt bildete, wie immer, der Wagen des monarchisch-republikanischen Prinzen Karneval.

rechterhaltung der Grundlinien des gegenwärtigen Spezialregimes, wie es von den Verträgen festgesetzt wurde", eine Revision des Status von 1923 als notwendig hinstellt. Im Rahmen dieser Formel wäre eine Verständigung sicher denkbar. Aber die Interpretation, die ihr von der spanischen Afrika-Liga und von einer Reihe mächtender spanischer Zeitungen ohne Widerspruch der amtlichen Stellen gegeben wurde, scheint keinerlei Aussicht auf Erfolg zu haben.

Um die Gesamt situation zu verstehen, in der sich die Regierung in Madrid befindet, muß daran erinnert werden, daß Primo de Rivera gegenwärtig verucht, sein Diktaturregime, das bisher als ausgesprochener Ausnahmezustand galt, sozusagen dadurch zu legalisieren, daß er die Einberufung der sogenannten Nationalversammlung vorbereitet. Sie steht ursprünglich bereits am 31. Januar anstehen zu treten. Der Termin wurde dann aber wieder verschoben, ohne daß der endgültige Zusammentritt bisher überhaupt bestimmt ist. Das hat seine guten Gründe. Primo de Rivera hat nämlich den Wunsch, vorher in der auswärtigen Politik einen Erfolg zu erzielen. Andererseits wird die im Lande herrschende Opposition den Diktator anstrengen, nicht ohne weiteres nachzugeben. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß es auf der vorliegenden Tagung konferenz noch zu Verhandlungen kommt.

### So sehen sie aus!

(Berlin, 1. März. Radiosendung.) Die Deutschkonservative Partei läßt heute in der "Kreuzzeitung" ihre seit längerem angekündigte Erklärung zur gegenwärtigen Regierung und Politik veröffentlicht. Die Erklärung, die die Deutschkonservativen darin einnehmen, bemüht wieder einmal, was von den monarchistischen Bernhardspublizisten in Deutschland ist, denn die Erklärung lautet wörtlich:

"Wie Konser vative stehen in unüberbaubarer Freizeit zu monarchistischen Gedanken und zum an kommenden Herrscherhauses. Wir belennen den Willen zur Freiheit und zu einer Kehrwippepolitik, die durch Weise für Machtung kommt."

Die konservative Partei hat bei ihrer leidlosen Mitarbeit in der Deutschkonservativen Volksfront sehr viel Selbstverständlichkeit ausdrücklich gewohnt. Sie fordert die konservativen Kreise, aus denen Tagen zahlreiche denkenswerte Gedanken eingegangen sind, auf, in Hauptverein der Deutschkonservativen in Berlin und seinen Zweigvereinen in den Provinzen das Machtwillen zu schaffen, um bei den kommenden Wahlen unsere Forderungen zur Geltung zu bringen.

Die Stunde verlangt nach konservativen Rätseln. Sie soll uns wachsam finden und bereit. Unsererseits wie unsere Freunde und Freunde bleibt nur Parole: Mit Gott für König und Vaterland! Mit Gott für Kaiser und Reich!"

Sie ist bekannt, daß die Deutschkonservativen eine Gruppe innerhalb der angeblich verlassenen, gegenwärtig an der Regierung beteiligten Deutschkonservativen sind. Was manchelei besagt!

### Englands Antwort zur Abrüstungsnote.

(Londoner Eigenmeldung.) In Beantwortung einer Anfrage, die von Macdonald am Montag im Unterhaus an den britischen Außenminister gerichtet wurde, verles Chamberlain die Antwort der britischen Regierung auf die Einladung des Präsidenten Coolidge zu einer Abstimmungskonferenz zu. In dieser Antwort geht die britische Regierung nach einem verlaulierten und zweideutigen Hinweis auf die bevorstehenden Bedingungen des britischen Reichs ein und erklärt, sie sei bereit, zu erwarten: "Inwieweit die in Washington beschlossene Grundlage einer Ausdehnung förmlich seien, sowohl was die Verhältnisse der verschiedenen Schiffsstaaten in den verschiedenen Ländern, auch was andere wichtige Fragen anlangen". Die britische Regierung nehme deshalb die Einladung der Vereinigten Staaten an und werde selbst ihr Bestes zu einem Erfolg dieser Politik tun. Die britische Regierung müsse jedoch betonen, daß die Verhältnisse einer solchen Konferenz zu der vorbereitenden Entwaffnungskommission in Genf klar geregelt werden müsse.

Eine inzwischen aus Amerika eingetroffene Antwort darauf zeigt folgende Stimmung zu beobachten: In Washington möge man der Annahme des amerikanischen Abstimmungsmemorandums durch England keine allzu große Bedeutung bei, da infolge der französischen und italienischen Ablehnung erfolglos verhängte Entwaffnungsdurchsetzung nicht mehr zu erwarten sind.

Wie gelagt, diese Stimmungsmache wird durch ein in den Abrüstungsbedeutungen nicht eben freundlich gesetztes Telegraphenbureau verbreitet.



Kibert Franke, ein in Berlin wohnender Tischlermeister, der von der afghanischen Regierung nach Kabul versetzt worden ist, um dort eine Tischlereschule nach deutschem Muster einzurichten. Franke hat seine technische und fachliche Ausbildung auf der Berliner Tischlereschule erhalten und gilt nach demzeugnis seiner Lehrer als ein tüchtiger Ausgewesener. In dem Vertrag, den er mit der afghanischen Behördenbehörde geschlossen hat, stellt er sich der afghanischen Regierung auf zwei Jahre als Tischlerlehrer für die Ausbildung. Er erhält ein monatliches Gehalt von 125 Pfund Sterling.

## Die englisch-russische Differenz.

### Will England Sowjetrussland einkreisen?

Der englisch-russische Konflikt ist ein demokratisches Symptom der wachsenden Spannung zwischen England und der Sowjetunion. Die Gründe der Verhinderung dieser Spannung liegen auf der Hand. Die 3. Internationale hat England durch die Unterstützung des Streiks der Bergarbeiter und durch die Förderung und Organisation der radikalen Unabhängigkeitsbewegung in China empirisch die Schläge verliehen. Klar und richtig führt jedoch die englische Note aus, daß die Teilung des 3. Internationales in Wirklichkeit auch die Teilung der Sowjetunion postuliert. Die russische Regierung bestreitet dies zwar in ihrer Antwort auf die englische Note, aber darum bleibt die Tatsache da, daß doch zu Prag Reaktionen aufgetreten sind.

Die Steigerung so auf der einen Seite die erhöhte Aktivität der 3. Internationale England gegenüber die Spannung zwischen Moskau und London, so wirkt zweifellos auf englischer Seite die Erfahrung in der gleichen Richtung, die die Russen von Moskau der unterdrückt zu haben. Man braucht gar nicht die historischen und naturnotwendigen Gegensätze Russlands und Englands in Aktion mit heranzuziehen, um zu der Überzeugung zu kommen, daß die Feindseligkeit der Sowjetunion auf englischer wie auf sowjetischer Seite im letzten Jahr erhöht zu genommen hat.

Auf Mitteleuropa wirkt dieser gesteigerte Gegenstand unmittelbar zurück und die am meisten davon betroffenen Städte sind Polen und Deutschland. Das Gleiche ist immer härterem Maße auf die polnische Politik Einfluß zu gewinnen sucht, unterliegt seinem Zweck. Richtig ist zweifellos, daß England in verdeckter Weise seine alte Politik verfolgt, eine Ausdehnung des Sozialismus in Europa. Solche Weise empfunden und daß Polen in dieser englischen Aktion eine besondere Rolle spielt. Richtig ist ferner, daß der englische Geländer in Rio, Bangkok, sich seit Monaten um einen polnisch-sowjetischen Ausgleich bemüht. Vorliegend von englischer Seite ist in den letzten Monaten aus die Idee des austauschenden Staates gegen den Korridor propagiert worden, womit England gleichzeitig die Schließung des Rings um Sowjetrussland und die Belastigung des Konflikttheaters der deutsch-polnischen Grenze zu erreichen hofft. Für Polen ist das vermeintliche Interesse, das England ihm zuwendet, zweifellos ein Vorteil.

Die Situation Deutschlands ist in dem verdeckten Gegenflock zwischen England und der Sowjetunion rechtlich unbestimmt. England wie Sowjetrussland möchten Deutschland für sich aus-

wählen, und da Deutschland geradezu Selbstmord begangen würde, wenn es, wie manche Leute das möchten, zwischen England und Russland optieren würde, so kann es keinen der beiden Gegner wirklich aufrechterhalten. In Moskau ist man ohnedies geneigt, die Opfer, die Deutschland für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Sowjetunion gebracht hat, als etwas Selbstverständliches hinzunehmen, es aber über zu nehmen, wenn Deutschland seine dringendsten und ihm am nächsten liegenden Interessen im Weltkrieg wahren will. Eine Veränderung der außenpolitischen Richtung eines internationalen Staates kann und darf diese Erwartungen seiner internationalen Stützen freilich nicht zur Folge haben. schon aus dem rein praktischen Grunde nicht weil Deutschland, ob sein staatlicher und wirtschaftlicher Wiederaufbau vollendet ist durch jedes Mittelchen vom Weißen Frieden und Friedensbündnis politisch dieses Wiederaufbaus geschädigt würde.

(Eigenmeldung aus London.) Im Unterkonferenztagen gekommen nachrichten Chamberlain, daß die englische Regierung nicht befähigte, die Sowjetnote zu beantworten.



Volkskommissar Litwinow, der die Antwort verfasst, die die englische Regierung unterzeichnet hat.

## Zur Situation in Italien.

### Die internationale Arbeiterschaft wendet sich gegen jedes Kompromiß der Gewerkschaften mit dem Faschismus.

(Eigenbericht aus Amsterdam.) Die gegenwärtig in Amsterdam versammelten Vertreter des Internationalen Gewerkschaftsbundes und des Sozialistischen Internationals haben nach Entgegennahme des Berichtes der Vertreter des Sozialistischen Partei der italienischen Arbeiter und Gewerkschaften in einer eingehenden Diskussion die Lage der Arbeiterschaft bewegen in Italien erörtert. Jeden die beiden Internationals nationalen, an ihre früheren männlichen Kundgebungen gegen den Faschismus in allen seinen Gewaltformen erinnern, stellen sie fest, daß die Lage in Italien durch die Konsolidierungsversorgungen des Geistes über die sozialistischen Gewerkschaften noch bedenklich verschärft werden. Ist und bleibt die sozialistische Partei erst recht jede Möglichkeit gewerkschaftlicher Organisation und gewerkschaftlichen Kampfes in den Faschisten, die in allen zivilisierten Ländern möglich sind, ausgeschaltet.

Die Vertreter der beiden Internationals halten jeden Bericht des Komitees mit der sozialistischen Willkürfreiheit in Italien nicht nur für ausköhllos, sondern auch für verderblich. Sie verzweilen daher auf das

jedoch das von einigen früheren Gewerkschaftsbürgern unterschriebene Dokument, das in absolutem Gegenseitigkeit steht zu den Grundsätzen des Internationalen Bündnis. Die sozialistische Partei der italienischen Arbeiterschaft und ebenso die Zeitung der italienischen Gewerkschaftsbewegung waren nach der Verschärfung der Lage in Italien gewungen, ihren Sitz nach dem Auslande zu verlegen, um die Grundsätze des Kampfes gegen den Faschismus in Italien in Offenheit und Klarheit immer wieder zum Ausdruck bringen zu können. Die Vertreter der beiden Internationals sehen daher in der im Ausland befindlichen Sozialistischen Partei der italienischen Arbeiterschaft und in dem im Ausland befindlichen Italienischen Gewerkschaftsbund die bestreitbare Vertretung der italienischen Arbeiterschaft, mit denen sie verhandeln und die sie nach Kräften unterstützen werden. Die Vertreter der beiden Internationals hoffen, daß es dem italienischen Sekretariat gelingen werde, die Grundlagen legaler und freier Organisationen in Italien zu erläutern und damit die Auflösung der Zentralbehörden der Arbeiterschaft zu ermöglichen.

### Die überseeische Auswanderung in Oldenburg

in den Jahren 1922, 1926.

Das hohe Investitionsjahr 1922 brachte eine Hochsaison der Auswanderung aus den deutschen Städten. Nicht weniger als 115.418 Deutsche verließen in diesem Jahr ihr Vaterland, um jenseits des großen Weltkriegs ihr Glück zu suchen. Dies sind 187 von je 100.000 Einwohnern. Als dann 1924 unsere Goldwährung wieder hergestellt wurde, flautte diese Hochsaison sofort wieder ab. In den Jahren wanderten nur noch 18.226 oder 84 von je 100.000 Einwohnern aus. Dann aber stieg die Zahl der Auswanderer wieder und zwar im Jahre 1925 auf 62.828 ... 97 und im Jahre 1926 sogar auf 64.985 - 103 von je 100.000 Einwohnern. Diese Auswanderer stehen allerdings 74.082 Einwohner gegenüber, so daß ein Verlust an Einwohnern nicht eingesetzt ist. Im Gegenteil kann ein Gewinn von rund 9000 erzielt werden. Ob das ein wirtschaftlicher Gewinn ist, dürfte mehr als fraglich sein, denn die Auswanderer waren fast durchweg Deutsche, während sich unter den Einwanderern rund 45.000 Ausländer befanden. Natürlich ist der Anteil der einzelnen Länder und Landesteile an dieser Auswanderung sehr verschieden. Im allgemeinen aber in der jüdischen Anteil größer im Verhältnis als der norddeutsche. Von je 100.000 Einwohnern wanderten im Jahre 1926 aus: aus dem Staat Bremen 302.2, aus dem Staat Hamburg 269.8, aus Baden 204.4, aus Württemberg 175.4, aus dem Saarland 160.7, aus Sachsen 163.3, aus dem Rheinland 152.8, aus Schleswig-Holstein 151.1, aus Oldenburg 143.8, aus Hannover 135.1, aus Hessen 122.2, aus dem rechtsrheinischen Bayern 122.2 und aus Groß-Berlin 101.1. Aus den übrigen Ländern und Landesteilen wanderten 1926 von je 100.000 Einwohnern weniger als 100 aus, um wenigen aus Oberösterreich mit nur 24.8. Aus dem Landesteil Oldenburg wanderten 1926 aus 467 männliche und 253 weibliche Personen, zusammen 720, aus dem Landesteil Südbaden 57 männliche und 2 weibliche Personen, zusammen 79 und aus dem Landesteil Württemberg 35 männliche und 19 weibliche Personen, zusammen 57, aus ganz Oldenburg 789 oder 103 von je 100.000 Einwohnern. 1925 aber wanderten aus aus dem Landesteil Oldenburg 551, aus dem Landesteil Südbaden 52, aus dem Landesteil Württemberg 35, zusammen 616 Personen oder 163.7 von je 100.000 Einwohnern. Hier ist also ein Rückgang der Auswanderung zu verzeichnen.

Wer gefallen: Reichswehr löst nicht auf Reichswehr. Wenn in britischen Tagen der Republik die Reichswehr nicht mehr ein Machtmittel des Staates sei, dann wäre es keine Reichswehr mehr, sondern dann wären es Meuterer. Das Reichswehr habe die doppelte Aufgabe zu erfüllen: einmal den Schutz der Republik zu übernehmen und ferner den Ausland zu zeigen, daß die verantwortliche reaktionäre Föderation nicht die Stimme des deutschen Volkes oder seine wertvollen Kräfte seien. Die Drohungen des Stahlhelmführers Seelde, nach Berlin zu marschieren, begegnen der Republik als leeres Gerücht. Die Bildung der neuen Reichsregierung habe gezeigt, daß in Deutschland eigentlich eine Verfassungsfrage nicht mehr besteht. Selbst deutschnationale Männer hätten den Eid auf die Verfassung abgelegt und am Schwarzen Gold geschworen. Mithin war gegenüber diesem deutschnationalen Schlag der Republik sei aber er zu Plaue. Nur überzeugungskreise Republikaner könnten die Republik und Berliner Wahlen dienen. Diesem Ziel müssen die nächsten Wahlen dienen. Die Rebe hand begeisterter Widerhall bei der Versammlung.



Severin von Reichenau in Hannover.  
Unter gewaltiger Beteiligung der hannoverschen Gewerkschaft veranstaltete das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Gründung. Ein feindliches Gründungsstag eine eindeutige Kundgebung. Sie wurde eingeleitet durch einen Redeball von etwa 3000 Reichsbannerleuten. Dann sprach, lärmisch begrüßt, Staatsminister o. D. Severin zu den Männern. Seine Rede wurde durch einen Reigenapplaus verdeckt. Er erinnerte an die Zeit kurz vor der Gründung des Reichsbanners, als nationalsozialistische Freischärler an den Grundfesten des Republik zu rütteln versuchten. Damals, beim Hitler-Putsch, sei das alle

Gneuzi (im Bild), der wegen Beteiligung an der bekannten Roßdörfer Attentatverschwörung Mißtrauen der Berliner Kriminalpolizei verfolgt wird, erkannt und der Polizei übergeben worden. Die Auslieferung Gneuzi kann nur wegen Beamtenbedarf erfolgen, da das französische Strafgericht das Urteil der Altenbefreiung nicht kennt.







## Darel.

Der Amtsgerichts-Referendar Wehage, der beim Amtsgericht Darel als Hilfsrichter in Diensten steht, hat auf der Universität Göttingen zum Doctor promoviert.

## Oldenburg.

**Nachahmen für Gesundheitspflege.** Der Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde hat den Bau eines Vereinshauses in Angriff genommen, das im Rohbau fertig ist und zu Pfingsten eingeweiht werden soll. Die Mitglieder des Vereins kiften für das Haus einen Sonderbeitrag. — Die Zahl der Mitglieder des Vereins liegt im letzten Jahre von 86 auf 886. Der Verein hat eine Walderholungsstätte in Eickendorf gegründet, bei der der Staat 3000 Mark Zulauf gab. Die Schulungsstätte hat bei 1523 Mark Ausgaben noch einen kleinen Überhang von rund 100 Mark erzielt. Außerdem verankerte der Verein vier gymnasiale Lehrgänge und baute das Luft-Licht-Bad aus.

**Sängertagung des oldenburgischen Sängerbundes.** Uns wird berichtet: Der oldenburgische Sängerbund der dem Deutschen Sängerbund angehören sollte, hat nach Oldenburg eine Liedersammlung einberufen. Ein einziger Punkt der Tagessitzung wurde vom 18. und 19. Juni 1927 in einer festlichen Buhne eingehend durcharbeitet. Es handelte sich um die Tagesordnung, welche 40 Sängerinnen erzielten. Der Sängerbund besteht aus 35 Vereinen mit 1220 Sängern angemeldet hätten; am Wettbewerbsmessen selbst würden 25 Vereine teilnehmen mit rund 1000 Sängern. In den Begegnungsbüchern würden mit dem Sängerbundesfest die Weile des oldenburgischen Vaters vorgenommen werden. Nachdem Punkt erledigt war, kam der Vorstande auf das deutsche Fest in Wien 1926 zu sprechen. Bis zum 1. Februar 1927 lagen dem Hauptamt folgende Zahlen vor: Teilnahme 3322 Vereine mit 91000 Sängern, 2700 Fahnen und 200 Fahnenwagen. Mit einem „Groß Gott“ wurde die interessante Tonnen zerrissen.

**Kleine Mitteilungen.** Im Sozialen Auskunft einer Spartenorganisation nach lieben wirtschaftlichen Verbindungen, wurde die Frage der Bevölkerung des Wohnungslandsels besprochen. Regierungsschreiber a. D. Tonkin wies darauf hin, daß man in Oldenburg jedes Jahr 300 Wohnungen bauen müsse, wenn man in fünf Jahren die Wohnungsnachfrage befriedigen wollte. — Die Erleichterung über die Unterbringung der Schülertanten hat ergeben, daß von den 500 jungen Leuten, die Osteu aus der Schule kommen, bisher nur zum vierten Teile Rechtshabern werden konnten.

**Oldenburgische Glasshütte.** Der Aufsichtsrat der Oldenburgischen Glasshütte hat beschlossen, die Generalversammlung die Teilung einer Dividende von zehn Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

**Personale.** Der Amtsgerichtsrat Goens, Oldenburg, ist am 1. März d. J. zum Landgerichtsrat beim Landgericht in Oldenburg ernannt.

## Nordenham.

**Ortsausschüttung.** Die Mitglieder des Ortsausschusses werden auch an dieser Stelle auf die am heutigen Dienstag abend 7.30 Uhr im Schützenhaus Schulstraße 10 stattfindende Sitzung des ATGB hinzuweisen.

**Hofenserei.** Einzelheiten sind am Midgard-Pferd, das deutsche Motorriff "Airon" und der englische Dampfer "Dionysus" mit Renns. Olsbach. — Als den Verteilungsmeister der deutsche Tankardpferd "Albert Albrecht" zweits Nummer des Schiffes auf unter ihnen hinzutragen wieder verlassen.

**Arbeiterwohlfahrt.** An die am Mittwoch, dem 2. März, abends 8 Uhr, im Genossenschaftshaus, Schuhstraße, hattende Sitzung wird hiermit erinnert. Bericht wird von der Kärrnig-Konkurrenz. Das Ertheilen aller Mitglieder ist sehr erwünscht.

**Großdeutsche-Berthele.** Zum Markt in Geestemünde gewesen: Inhaft: 28. 2. Dresden, Kapit. Kucke, vom Weißen Meer; 1. Kapit. Krenten, sonst der Nordsee; Abfahrt: 28. 2. "Hövelsens"; Kapit. Olfmanns, nach der Nordsee; "Hamme"; Kapit. Bruns, nach Island.

**Einswochen. Polizeilicher.** Der hier stationierte Polizeikommissar Bork ist in einem schwäbischen Kriminalfall nach Dresden abkommandiert worden.

## Aus Brake und Umgebung.

**Die steigende Schülerzahl.** Von Jahr zu Jahr sind die Anzahlungen für die unteren Klassen der Volksschulen im Kreis jetzt nach dem durch den Krieg verursachten Rückgang überwunden. So schon im vorigen Jahre muften diese Kinder in den Schulen Brake-Klippen und Brake-Hörzing geholfen werden. In diesem Jahr soll aber die Zahl der unterzubringenden Schülchen noch höher sein. In Klippenburg sogar über 1000 Schüler. Eine abermalige Trennung wird schon daran denkt, da die Stadt Brake demnächst zwei weitere Schulen zu erhalten. Unterseits ist es über aus nicht zu verwundern, daß 80 Schüler in einer Klassie unterrichtet werden. Wie diese Freude zu Ohren gelöst werden soll, bleibt abzuwarten.

## Mohcke - Konzert in der Gewerbeschule.

Gestern abend veranstaltete Paul Mohcke zum erstenmal einen Solistenabend. Es ist etwas gemacht, in der Galathagasse und auch noch am Rosenmontag mit einem Sonnenwend-Gürtelfestzug aufzutreten. Jedes Mal steht hier kein Mohcke auf und er hat es auch nicht verdient, wenn er steht. Aber Mohcke, eine übermäßige Trennung wird schon daran denkt, da die Stadt Brake demnächst zwei weitere Schulen zu erhalten. Unterseits ist es über aus nicht zu verwundern, daß 80 Schüler in einer Klassie unterrichtet werden. Wie diese Freude zu Ohren gelöst werden soll, bleibt abzuwarten.

## Humor und Satire.

**Einige Scherze aus "Lachen live".**

Der Gatte war eine Woche verreist. Er zündet eines Morgens wieder ein. Und läuft seine Frau begeistert. Sein der Sammelgund läuft.

## Auf dem „verkehrten Ball“.

### Aus dem dunklen Berlin W.

(Berliner Brieft.) Das dunkle Berlin hat sich dieses mal nicht in Berlin N. sondern in Berlin W. etabliert. Es fahren in die Lutherstraße, die zu dem Vergnügungsviertel der Rosstrasse gehört, wo um 19.00 herum das Grocknestee der "Sala", aus der gerade die Besucher strömen. Ihr gegenüber liegt die "Kleine Sala", ein kleines Biercafékount. Die Korpshäfen des Scalaprogams verfehren hier, wie die obretten Plakatmännerinnen des Hauses, und kostn noch, was zum Bau geben. Man nimmt nach der Vorstellung noch ein Bier, man ist eine „Kleinigkeit“ und geht früh nach Hause. Das Attributum — verpflichtet, seinen Körper immer zu dehren — ist höchst solide.

Wir vermahlen auch nicht lange — wir haben hier nur einen leichten Ambit genommen, weil uns im nächsten Städtelement, dem heute untere Reich gilt, der Appetit bestimmt auf lange verfliegt. Das liegt gleich nebenan, "Eldorado Caffè". Ein langer, härtlich erlebter Hausflur. Da... sagstdinge. Wir geben in der Vorberde für 30 Pfennig den Betrieb ab und treten in einen kleinen Saal. Intimes Licht, aber himmelsoll. Auf soft allen Tischen Sets. Hinten den Gemüsen, aber ohne Smokings und Abendkleider.

Aber Smokings und Abendkleider, dann wird ja eben wie die Mönche keine sind feine Männer. Die Frauen hier sind keine Frauen. Und als wir auf dem Smokings überfüllten kleinen Parkett nur zwei Junglinge miteinander stehen, wird uns Gewißheit... Wir sind auf dem „verkehrten Ball“!

Einen Abend im „Eldorado“ zu verbreiten, das ist die leiche Mode der Berliner „Gelehrten“! Dort ist ein bekannter Großbanddirektor, da ist ein Großer aus der In-

dustrie, viel Theater und Film. Ein paar junge Filmstars,spieler, schöne regelmäßige Geschlechter, denen sich hier freilich bald ein böser Zug einprägen wird. Auch ein paar Schauspieler rinnen stehen.

Die Neulinge und Neugierigen, die das erstmal hierher kommen, betrachten es als Gesellschaftsspiel, zu erkennen, wer von dem „bekannten“ Publikum nun wirklich „Dame“ und wer wirklich „Herr“ ist. Nicht immer rätselt sie richtig. Die Verfehlungen, Fehler, und Schminke des Transvestitentums (Verkleidungslüsterne) hat ungeahnte Vollendungen erreicht. Es gibt nur einen im Saal, der sich vollkommen entzweit. Das heißt schmolz, leicht melierte Herr an ersten Tisch auf der Terrasse zu drücken, der halb wie ein Nebemann, halb wie ein Gelehrter aussieht. Der kennt sie alle. Der weiß um jeden hier Bekleidet — denn sie gehören zu seinem „Reich“. Es ist der Krim in all dem militärischen Streit, der im Polizeipräsidium das Regenrad für die sexuellen Verirrungen — der Krim in all dem militärischen Streit, der die Homosexuellen, die Transvestiten, die Sadisten und Masochisten und bei ihm registriert. Mit 29 Beamten bewacht er Tag und Nacht, was sich in diesen Kreisen Gefährliches und Gefährdendes ereignet. Er weiß, was hier längstliches Schicksal, follogewerte Bevorzugung und — was nur gemeine, heilsame Waffe und Magie ist. Er kennt die Tragödien und die Rätsel in diesen Reich, der dunkelsten Triebe und Leidenschaften.

Man hört es nicht lange aus in diesem „Eldorado“. Diese Leidenschaften liegen hier, auch in der Verirrung entzogen — der hier industriell ausgewogene Betrieb aber weckt nichts Ekel. Bei vier Millionen Berlinern fällt die Hundertschaft Verirrter, die hier ihr „Gaudi“ hat, gewiss nicht ins Gewicht — aber man schaut sich der „Gelehrten“, die hier oft allabendlich herkommt, um sich das elle Treiben anzusehen.

**Leidenschaften.** Man hört es nicht lange aus in diesem „Eldorado“. Es ist die männliche Bildung und sommerlich Gedanken sind vorhanden. Eine Leidenschaft liegen hier, auch in der Verirrung entzogen — der hier industriell ausgewogene Betrieb aber weckt nichts Ekel. Bei vier Millionen Berlinern fällt die Hundertschaft Verirrter, die hier ihr „Gaudi“ hat, gewiss nicht ins Gewicht — aber man schaut sich der „Gelehrten“, die hier oft allabendlich herkommt, um sich das elle Treiben anzusehen.

**Arbeitsmarkt.** Ein Besuch am 18. Februar bei Straße einem Zusammenschluß mit dem Hamburger Motorriff "Spreewald" hatte und infolgedessen das bischöfliche Dok aufzunehmen mußte, hat Sonnabend noch bestandiger Anziehung der Reihe nach Hamburg fortgesetzt. Der Dampfer „Teut.“ sollte schon länger als 24 Stunden des Rebels wegen hier geblieben, als er abends nach 10 Uhr vom untere Loitensführung weiterauswärts kommenden, über 3000 Tonnen großen Motorriff "Spreewald" am Bahnhof gerammt und schwer beschädigt wurde. Dem Dampfer „Teut.“ war an der Back und mittschiffs die Außenwand eingedrückt, Spannen und Dachbalken verbogen, das Feuer ist zerstört. Die Kosten der Abschleppung betragen etwa 16 000 Mark. Die seafamile Untersteigung über den Umlauf wird das Seamt Hamburg führen. Es wird sich darum handeln, festsatteln, ob der Dampfer „Teut.“ im Fahrwasser oder anderthalb geleget hat. Wie geschickt, sollen sich auch die Auslagen der Beteiligten jenseits gegenüber.

**Sonner.** Am Vier waren im Laufe der letzten Tage wieder einige Getriebekräfte zur Entlastung eingetroffen, so der englische Dampfer "Rath of Athens" und die holländische Dampfer "Tubus" und "Ovacan". Bei der neuzeitlichen Entwicklung unserer Ölproduktionen waren die Dampfer allerdings ihrer Ladung sehr schnell losig und haben den Vier bereits wieder verlassen. Warum ist am Vier in letzter Zeit immer etwas Arbeitslosigkeit gewesen, aber die Zahl der Arbeiter, die dort beschäftigt werden konnte, ist im Verhältnis zu der Zahl der Arbeitssuchenden nicht sehr gering.

**Sonner.** Am Vier waren im Laufe der letzten Tage wieder einige Getriebekräfte zur Entlastung eingetroffen, so der englische Dampfer "Rath of Athens" und die holländischen Dampfer "Tubus" und "Ovacan". Bei der neuzeitlichen Entwicklung unserer Ölproduktionen waren die Dampfer allerdings ihrer Ladung sehr schnell losig und haben den Vier bereits wieder verlassen. Warum ist am Vier in letzter Zeit immer etwas Arbeitslosigkeit gewesen, aber die Zahl der Arbeiter, die dort beschäftigt werden konnte, ist im Verhältnis zu der Zahl der Arbeitssuchenden nicht sehr gering.

**Nordwestdeutsche Rundschau.**

**Neuenburg.** Beginnen des Geben im Tostmoor. Nicht reicher Betrieb besteht infolge der jährligen Witterung schon jetzt auf den Tostmooren. Aber vielleicht noch werden im nächsten Sommer erheblich grösere Mengen Tost hergestellt. Vor allem für die beiden Werke Uslhorn u. Co. Gräbke und für die Großherzogliche Feuerwerke Uslhorn u. Co. Gräbke. Aber die Großherzogliche Feuerwerke Uslhorn u. Co. Gräbke gehen auf die Firma Uslhorn u. Co. die bisher nur mit kleinen Preisen arbeitete, will einen großen Sogner zu erlangen, um die Produktion zu steigern und zu verbilligen. Da obige Firmen den Tost sehr leicht dem Biegelen gebrauchen, ist die Aussicht auf billigen Tostlauf recht gering.

**Bethorn.** Als Zeige gefunden. Seit etwa zehn Wochen vermöchte man den Schuhmacher Fritz M. gebürtig aus Bethorn, der gärt in Bremen beschäftigt war. Nun senden vor kurzem eine Reihe in der Weier, und die Untersuchung ergab, daß es die Tochter des M. war. Was den jungen, immer siedelnden Menschen in dem Tod tröst, weiß man nicht.

**Wardenburg.** Verunglückt. Als der Landwirt Gustav Speckmann mit seinem Fuhrwerk von Oldenburg zurückflog,

"Entschuldigung ist der Hund," lacht da die junge Frau, „doch bellt er nie! Nur wenn mich jemand flüstert!“

In diesem Augenblick Klingelt die Flürflüster. „Zergänzung.“ tritt der Hauswirt ins Zimmer, „aber die Nachbarn haben sich verschworen, daß Ihr Sohn während der letzten Woche die ganze Nachbar ununterbrochen geweilt hat!“

**Dusella** ist Dienstmädchen bei Frau Direktor Schwabe.

„Hat ihr eines Tages der Chauffeur Artikelien geliefert. Sie sollen mir ähnlich sehen, gnädige Frau.“ sagte Dusella zur Madame.

„Impertinent Person! Sie vielleicht mir, aber ich niemals Ihnen!“

„Onkel, leib‘ mir‘ handert Mark.“

„Leben?“

„Ja. Nur leben. Ich zahlte sie dir zurück. Denn ich habe bestimmt und höchst bald eine reiche Geschäft zu erworben.“

„Von wem denn?“

„Nun, von dir, Onkel.“

„Es gibt einen netten Witz:“

„Halt dich an meinem Rock fest.“ geht die Mutter mit dem fünfjährigen Tochter.

„Weint das Kind:“

„So hoch kann ich nicht langen, Mama!“

„Schön. Ganz nett. Über belanglos.“

„Wie schlimmer:“

„Süsse mich“, weint der fünfjährige Sängling. „oder ich bleibe schwach.“

Woran die Mutter bedauert: „Mein lieber Karlheinz, es tut mir aufrichtig leid, deinein durchaus verständlichen, wenn auch ratschlosen und ungallanten Wunsch nicht nachkommen zu können. Aber die Mode von 1927 verdeckt uns Damen, eine Brust zu haben.“

Was immerhin sowohl als auch tiefschwarz bleibt:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat auf dem Antrag auf Verminderung der Mietenerhöhung drei weitere wichtige Anträge zur Steuergesetzgebung eingetragen.

Der erste Antrag verlangt die vollständige Aushebung der Zuderersteuer zum 1. April 1927, da jetzt kein Einprud des Reichsparlaments mehr zu erwarten ist.

Der zweite Antrag will Verbesserungen des Einkommenssteuerregels, und zwar erstmals durch häufigere Besteuerung der Spekulationsgewinne und zweitens durch Verkürzung der Besteuerung über die Bekleidung nach dem Betrieb. Durch beide Bestimmungen soll die Möglichkeit geschaffen werden, das Steuerpflichtige, die trotz grossen Aufwandes keine Einkommensgelder, zur Einkommenssteuererleichterung herangezogen werden.

Der dritte Antrag bezieht sich auf die Besteuerung der Vermögen und zwar wiederum, dass Antragen der Vermögensbesteuerung und der Vermögensverluststeuer zugelassen werden.

a) das Vermögensaufkommen auf die Vermögenssteuer erhoben werden kann, da diese jetzt feststeht, dass das Kaufkommen für die Vermögensbesteuerung im Rechnungsjahr 1926 den im § 23 des Vermögenssteuerregels in der Fassung des Steuermildungsgebiets vom 31. März 1926 (Reichsgesetzblatt 1, S. 158) vorgeschrieben Soll-Betrag von 400 Millionen Reichsmark nicht erreichen wird;

b) durch dem Reichstage baldmöglichst ein Gesetzentwurf über die Vermögenszuwachssteuer angelegt, der unter Aufhebung des § 26 des Vermögenssteuerregels die Vermögenszuwachssteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1927 in Kraft setzt;

c) durch dem Reichstag baldmöglichst ein Gesetzentwurf über eine Änderung der Einkommensteuer angelegt, um durch Wiederherstellung der Besteuerung über die Steuerpflichtige Regulierung der Stundungsbestimmungen des Einkommensteuererleichterung zu bringen.



## Aus dem Oldenburger Landtag.

Dem Landtage ist weiter zugegangen die Anfrage 47. Darin beantragt die Staatsregierung: Der Landtag wolle sich mit dem Ausbaud der Städtestraße Südlahn-Landesgrenze (Diepholz) gegen die Amtsverbandslinie Bechts-Landesgrenze (Diepholz) einsetzen und verlängern. – Im ganzen Reich wird mit Einverständnis der Länder ein Strafenkodex für Betriebsfeoden, den Durchgangsverfeoden dienten, gefordert. Das für den Westensteil Oldenburg und für die Provinz Hannover aufgestellte Strafenkodex findet nun ebenfalls an der Grenze keinen Beifluss, mit Ausnahme des Straf-Becht-Diepholz. Hier steht die preußische Chaussee nicht an einer oldenburgischen Staatsstraße, sondern an einer Amtsstraße des Amtsverbandes Becht. Nun will der Amtsverband Becht die Belastungen und Verpflichtungen, die mit dem Durchgangsverfeoden nach Wieden verbunden sind, nicht übernehmen. Das Ministerium steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, die Durchgangsstraße in seiner Hand zu behalten. Nun hat Becht sich bereit erklärt, die oben genannte Chaussee (39 Kilometer) auf den Staat zu übertragen und zum Ausgleich die 5,6 Kilometer lange Staatsstraße Südlahn-Landesgrenze als Amtsverbandslinie zu übernehmen. Daher der Antrag. – Einige Grundbesitzer aus Lohnen klagen darüber, daß beim Reisefahrer in Becht unehrt langlem gearbeitet wird, oder Personalmangel herrsche. Nach ihren Angaben sind dringende Landvermehrungen seit 15 Jahren im Norden. – Da muß man allerdings sagen, es wird Zeit, den Bechters Amtsschimmel etwas in Trab zu bringen. – Der Oldenburger Beamtenbund bittet um Erhöhung der Mittel für Arbeitsbeschaffung für Staatsbedienstete. Nach dem Konsatz entfallen in Oldenburg auf jeden Beamten 10 RM., im Reich 25 RM., und in Preußen sogar 50 RM. – Der Haushalt und Grundbesitzerverein der Stadt Oldenburg und Umgegend überreicht eine Entschließung. Darin wird die Abholzung des Waldes und Gemeindewerke verlangt. Ferner wird gewünscht die Aufhebung am den Abbau der Forstwirtschaft im Wohnungsweisen, die Vereinsföderation der Reihenhäusern und den Schulen und den Gemeinden die Baufälligkeitsermittlung zur Einkommensteuer zu führen. – Dazu ist zu bewerten, wie im Landeslokal die Freunde der überwiegenden Mehrzahl Oldenburger Hausbesitzer fühlen. Jedenfalls hat der Landeslokal ja die Macht nach einer Aussage eines seligen Mitgliebers, alle wird er wohl hold sein die Haussinsauer ausziehen. Bislang hört man's allerdings nur so, daß das ländliche Grundbesetzlich ganz beobachteter Fürsorge des Landeslokal und Tatenwunscher erkennt. – Der Bund der Viehhünder Deutschlands erachtet um Uebernahme der Kosten auf den Staat, die dadurch entstehen, daß das Marktwirtschaft in Oldenburg gelimpft wird gegen Rauh und Klauenfuß. – Der Abg. Fröhle beantragt, neu fassoliertes Geland erst nach einer angemessenen Reihe von Jahren als Kulturland umzuwandeln. Gerecht werden soll dadurch für das neu fassolierte Land noch eine Reihe von Jahren – wie viele hat der Antroststeller nicht angegeben, nur fassoliert zu zahlen. – Der Oldenburger Beamtenbund bittet, in den Haushalt erhöhte Mittel einzutragen zur Erfüllung der Fortbildung der Staats- und Gemeindebeamten. Für 1926 waren insgesamt nur ~ 200 Reichsmark eingesetzt. – Der Oldenburger Beamtenbund scheint immer noch nicht recht begripen zu haben, daß es bei der hektischen Wechsel im Landtag – Landeslokal und Zentrum – wohl möglich ist, die Landwirtschaft – Bereitung von Fleisch für Metzgerläden u. a. – billige Kredite oder Geld beizustellen, aber – für Fortbildung der Beamten – hm, hm.

## Reform des Betriebsrätegesetzes.

Dem Reichstag ist hörbar eine Entschließung der sozialdemokratischen Reichsbasispartei zur Reform des Betriebsrätegesetzes eingegangen. Die Reformvorhabe der Entschließung dachten mit dem von den freien Gewerkschaften aufgestellten Vorstellungen zu dessen Durchführung des Betriebsrätegesetzes. Nicht nur aus den Berichten der Gewerkschaftsbeamten, sondern auch nach den Erfahrungen der Gewerkschaften ergibt sich, daß in vielen Betrieben, wo gesetzlich die Wahl von Betriebsvertretungen zulässig wäre, solche Betriebsvertretungen trotzdem nicht bestehen. Diese Tatsache läßt sich keinesfalls nur aus der Unternehmensherrschaft der betreffenden Betriebsgesellschaft erklären, sondern es ist vielmehr hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Möglichkeiten, um zu einer Betriebsvertretung zusammen, im Gesetz unzureichend geregelt sind. Und die Unternehmung es vielleicht in der Hand haben, diejenigen Beratern, welche sich energetisch für die Bildung einer Betriebsvertretung einsetzen, möglicherweise durch einen Unterschlagung der entsprechenden Forderung aus dem Gesetz verhindern. Es genügt infolgedessen nicht, daß in den Räumen, wo die Betriebsvertretung, die im Amt ist, einem Wohnungsbauherrn nicht bestellt oder wo eine Betriebsvertretung noch nicht besteht, nur der Arbeitgeber das Recht hat, einen Wohnungsbauherrn zu bestellen, sondern es muß dieses Recht der Bevölkerung zugestanden werden. Gensel sind die Mitglieder des Wohnungsbaukamts, die Kandidaturen zu den Neuwahlen und die aus dem Amt geholdenen Betriebsräte für eine gewisse Zeit dem beobachteten Betriebsrätebüro zu unterstellen. Bei Streiks und Auspostungen ist eine Sicherung zu schaffen, daß nach Abriss dieser Kampfhandlungen die Betriebsräte nicht gemahrgerecht werden. Die beobachtete Entlastungsschluß der Betriebsräte darf nur entfallen bei gänzlicher und dauernder Stilllegung. Krankheit darf kein wichtiger Grund zur kritischen Entlastung von Betriebsräten sein. Wenn diese Sicherungen im Betriebsrätegesetz durch den Gesetzgeber noch geschaffen würden, wäre eine obige Durchführung desselben erst möglich. Dadurch würde

der Charakter des Betriebsrätegesetzes in seiner Weise geändert, dogegen aber vermieden, daß die Arbeitgeber in der Lage wären, durch offene oder verdeckte Maßregelungen Märkte zu schaffen.

In einigen Wochen werden die Betriebsräte gewählt, von denen die übrigen Maßnahmen erledigt werden, daß mit Hilfe der Reformvorhabe des sozialdemokratischen Reichsbasispartei der Betriebsräte endlich die für die Arbeitnehmerrechte bestehenden Interessen nachhaltig Sicherheit vor Unternehmensherrschaften gewahrt wird. Sehen die Notwendigkeit der Gewerkschaften im Reichstag durch, dann wird sich sehr bald zeigen, daß das Betriebsrätegesetz durchaus nicht wie die Unternehmensherrschaft bestanden ist und einmal erachtet ein „Rechtsklag“ war.

## Der Streit im Norden Chinas.



Während im Süden Chinas das Vordringen der Kantontruppen und das Schloss Schanghsai das Interesse der europäischen Weltöffentlichkeit beschäftigt, spielen sich auch im Norden des Landes Ereignisse von großer Bedeutung ab. Tschangtschan (im Kreise Chingshan), der sich angeblich zu Präsidenten Nordchinas erhoben haben will, bereitet einen Entscheidungskampf mit General Wupehli vor. Die Entwicklung im Norden kann allzu leicht zu einem Zerfall des Reiches in eine Nord- und eine Südhalbinsel führen.

## Aus aller Welt.

### Verhaftung einer internationalen Hochstaplerin.

In Berlin ist die schwäbische Frau Marie Lukas geboren Leidner aus Stuttgart verhaftet worden. Sie hat seit vier Jahren politisch gearbeitet und dem Kanzleramt Werner Lindt in den Räumen des Reichsministeriums ein Kantinenlokal und ein Tanzsaal für die Beamten verarbeitet worden. Auch zwei Leipziger Reichstagsabgeordnete sind bestellt. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen, so daß mit weiteren Verhaftungen zu rechnen ist.

### Zugunfall in Sachsen.

Bei der Einfahrt eines Güterzuges mit Personenbeförderung aus dem Bahnhof Lützenhof bei Freiberg kürzte ein Reisezug um und brachte hierdurch einen Personenwagen zur Entgleisung. Von den Reisenden wurden fünf Personen, darunter zwei Kinder, leicht verletzt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten.

Zwei Knaben eingekrochen und ertrunken.  
(Meldung aus Breslau.) Wie die "Breslauer Neuesten Nachrichten" aus Hagnau melden, brach im be-

## Naturwissenschaftliche Plauderei.

### Das Viechseben des Rudolfs.

Die Entwicklung der Rudolfsreiter geht ungewöhnlich rückwärts. Bereits nach einer oft die zwölftägige Schürfung entschlüpft ihnen der junge Vogel, während die Eier der Reitvögel zumeist eine Brudauer von zwölf bis vierzehn Tagen erfordern. In dieser Tatsache liegt natürlich ein großer, dem jungen Rudolf zugute kommender Vorteil; er entschlüpft denn früher, als wenn dieses bereits nach der begonnenen Schürfung der Reitvögel abgelegt worden ist, etwas gleichzeitig mit den andern jungen oder um ein wenig später als diese. Er durchbreche die Schüle aber schon vor ihnen, wenn das Rudolfsweibchen das Ei schon vor der Schürfung in das Nest gebracht hat, und ist ihm dann bereits um weniges im Alter voran, wenn sie das Licht der Welt erblicken. Auch der junge Rudolf steht entweder sich gleichermaßen schnell und möcht ungezwungen rückwärts heran und sehr selb wenn er nach dem ersten Nestgeburt in ein groß überfüllt; nimmt, wenn diese in einem längeren noch im Nest bleiben sollten, bald die ganze Wohnung für sich allein und drängt sie hauptsächlich ganz zum Nest hinaus. Dieses Herausdrängen der übrigen Reitjungfern, obwohl wir wollen es hier einmal mit einem anderen Ausdruck belegen, das Verbinden derter, wenn auch etwas im Nest noch vorhandener Eier aus diesem ist ein noch recht dunkler Punkt in der galanten, auch an andern Rätseln reichen Fortpflanzungsgeheimnis des Rudolfs. Es ist mit aller Deutlichkeit beobachtet worden, daß es der jungen, mehrere Tage alte Rudolfs aus dem Nest von seinem Inhalt trennt und Junge und Eier herausdrängt, unablässlich und ohne Überlegung natürlich, und er den Raum wachsen das Nest für sich bald in eng wird und er den Raum des Rudolfs für sich beansprucht. Es liegen umgekehrt auch zahlreiche Fälle vor, in denen eine Teilnahme des jungen Rudolfs an der Sauberkeit des Nests völlig ausgeschlossen erscheint.

Ich habe erst im Frühjahr 1921 wieder eine ganze Reihe hierhergehörende Fälle beobachtet. Von ihnen sei, um wenigstens ein Beispiel zu nennen, hier nur der folgende angeführt. Am Abend des 18. Juli brütete ein Teichrohrsänger noch auf zwei Eiern und einem Rudolfs. Am Morgen des 18. Juli aber waren der Rudolf und ein junger Rohrländer den Eiern entschlüpft. Bei dem Besuch des Reichs fahrt der alte Rohrländer hubend auf den eben Geborenen. Nach einer Stunde etwa, ich hatte in den Zwischenzeit anderen Reitern, die ebenfalls junge Rudolfs bargen, beobachtet, befand sich in dem Nest nur noch der junge Rudolf; der Rohrländer und das noch anwurzelbare Ei aber waren verschwunden und auch unterhalb des Nestes nicht im Wasser zu entdecken. Wer weiß in diesem Hause der Tätere? Der junge Rudolf fand es nicht gewesen sein, denn abgesehen davon, daß er bei seiner noch vorhandenen Vermögenswerte der Disziplinlosigkeit, mit der er im Nest lag, kaum noch gar nicht ironische war, hätte er doch, wenn man den unruhig Scheinende ja annehmen möchte, den Rand des tiefen Reiters noch gar nicht erreichen können, selbst wenn er sich hoch aufgerichtet und dazu auf die äußersten Szenenplätze gestellt hätte. Diese Vogelfundstelle haben mit der Belebung des Reiterslaufes aber auch den alten Rudolfs in Verbindung gebracht, eine Annahme, der beobachtet Rien mit der Begründung, daß dies ganz unwahrscheinlich sei, weil mit dem Bevorsatz irgendeiner Tierstalle sich weiter um seine Nachkommenshof, als ihre Unterbringung kümmert, entgegengesetzt ist. Ich muß die Frage hier auch noch unbeantwortet lassen, isolierte nicht weitere Beobachtungen endlich ihrer einwandfreie Richtigkeit bringen.

(Mit beiderer Erlaubnis des Verlages Carl Rehner, Dresden, dem Buche "Das Viechseben der Vogel" von Rudolf Zimmermann entnommen.)

nachkarten Conradodor ein siebenjähriges Kind auf dem Eis der Decke ein. Der dreizehnjährige Sohn einer Kriegerin, der zur Hilfe eilt, drückt gleichfalls ein. Beide Knaben sind enttarnt.

### Der Überfall bei Mühlhausen.

Nach einer Blättermeldung in Weimar war der Raubüberfall auf einen Polizeiauto bei Mühlhausen eingetragen. Die polizeilichen Erkundigungen haben ergeben, daß der Führer des Wagens sich die Verlegerin selbst beigebracht und von 1000 Mark unterzogen hat. Der ungetane Betrag wurde verhaftet.

### Beruhende Wirkung eines Films.

In Galati wurde ein Schweizer Arbeiter in seinem Zimmer ermordet aufgefunden. Die Hände waren auf dem Körper gesetzelt. Die Polizei ermittelte als Mörder einen 18-jährigen Jungen, der geflohen war, um den Hausrat zu haben, um eine Senni nachzuhören, die er im Kino gesehen hatte. Der "Tempo" berichtet am Montag die Nachricht, nach der aller Voraustritt nach der Regierung der Vereinigten Staaten das französische Angebot einer provisorischen Regelung der Schuldenfrage anzunehmen wird.

### Der neue Berggrat bei Alzica.

Der neue Berggrat, von dem das Dorf Roquebrune in der Nähe von Alzica amormals heimgesucht wurde, hat sich als Säuber gerellt und am Ort endgültig den Garas gemacht. Zugleich hat damals keine Menschenleben zu beklagen. Durch einen glücklichen Zufall waren in der Nacht zum Sonntag fast alle Bewohner des Ortes weg, weil eine Hochzeit gefeiert wurde. Gegen 1 Uhr morgens wurde die Tasmanz plötzlich durch ein dumples Dröhnen überzogen. Ratsch wurden die schlafenden Leute geweckt und alles stürzte auf das rechte Ufer des Flusses. Gegen 2 Uhr ging dann der Erdbeben mit ungewöhnlichen Gewalt über das Dorf nieder. Das Rathaus und viele Häuser wurden umgelegt. So gab aber auch Ausnahmen. Bei einer Villa machte die Erdbebenwelle einen seitlichen Stoß an. Ein Steinhaus wurde die Tasse mit allen Wirtschaftsgebäuden bis in das Rückwärt gesunken. Hier konnte der Verlust jedoch keine geringe Eigentum in Sicherheit bringen.

### Der alte Mörser bis geboren.

(Berlin, 1. März. Radiodienst.) Gestern ging der letzte Mobiler Altenheiserpogez auf Ende. Der Hauptleiter, Polizeiinspektor Bobile, wurde darin zu einem Jahr Monaten Justizhau verurteilt. Bobiles Straßen wurden so dadurch am Zahl Zehre und zwei Monate Justizhau. Das Gericht stellte ihm in Aussicht, die Strafe später zusammenzuziehen.

### Der Molar Zumibach gestorben.

In München verstarb gestern im Alter von 67 Jahren der Molar Ludwig von Zumibach. Zumibach war einer der bekanntesten deutscher Maler (hauptsächlich Kinderzeichnungen).

### Humor und Satire.

#### Hochzeit.

„Deine älteste Tochter hat heute geheiratet?“ „Ja, Großartige Feier. Ich führte sie am rechten Arm.“ „Und am linken?“ „Am linken hielt ich den Bräutigam fest.“

#### Kleiner Irrtum.

„Der Schmelz, mit dem Sie Charlotten tanzen, mein Herr, ist hinreichend.“ „Was heißt hier tanzen? Das sind doch bloß meine neuen Stiefel, die mir so deuten!“

#### Frühlingswehen.

„Du brauchst den Hals nur sinden wenden, Sicht schon beim leisen Winde venden.“

### Rüstlinger Parteiangelegenheiten.

Engerer Vorstand. Mittwoch abend 8 Uhr: Sitzung im Parteihauptkantoor.

Arbeiterwohlfahrt Neuengroden. Heute (Dienstag) Abendsabend der Ludwig (Rüttensiel). Um alljähriges Eröffnungsfeier wird gebeten.

Der Vorstand.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsgruppe Jever. Thüsbornerwehr und Volk am Sonnabend, dem 5. März, abends 8 Uhr, im großen Adlersaal. Redner: Kamerad Grunewald, Wilhelmshaven.

Verantwortlich für Politik, Heimatverein, allgemeinen Teil und Prodigious: Joel Kliche. Rüttingen: für den Sozial-Verein: Leit: Joh. Adler, Brot. Redn: Paul Hug u. Co., Rüttingen.

### Dereinskalender.

Unter dieser Rubrik lohnt die Mittwochszeitung 0.25 n. Mt. Bezirksausschuß. Mittwoch, 9. März, abends 7.30 Uhr: Sitzung des Bezirksteils des 1. Bez. vom A.T. u. Sp. Bd. bei Waller. Arbeiter-Samariter-Bund, Kolonne Rüttensiel. Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung in der "Neuenburg". Redner: Bogen der wichtigen Tagessordnung ist das Eröffnungsabend aller Mitglieder Pflicht!

Fußball-Abeilung Hettlingen. Sonnabend, den 5. März 1927. Versammlung.

Freier Turn- und Sportverein Schaar (Fußball - Abteilung). Sonnabend, den 5. März, im Eglium. Gründungsfeier der Fußballabteilung. Brudertvereine, sowie Freunde und Söhne sind herzlich eingeladen.

Freie Turnerschaft Rüttlingen e. V. Am Mittwoch, dem 2. März, abends 8 Uhr: Jugendwochenfeier im Friedrichshof. Alle Jugendlichen sollen ernehten. – Am Sonntag morgens 8 Uhr für alle Mitglieder: Arbeitsdienst auf dem Sportplatz.

Fußballabteilung "Germania". Dienstag, den 8. März, abends 9 Uhr: Spielerversammlung im "Sieboldsburger Hof".

### Anzeigenenteil für Brake u. Umgegend

#### Reinster ger.

#### Knurrhahn

#### Fellbüdinge

#### Stüt 10 Pf.

#### B. Eicheler

#### Miete was Du ge

wünschst an Bürden und Räumen. Wittert die Buchhandlung, Nomos in Künzelsau. bestehend aus nur gerettet und dannmäßiges Tiere für Weiber und Kinder, kommt sie in jeder genügsame Preisliste.

#### B. Eicheler

#### Pf. 10 Pf.

Allgemeine Bedarfssortikel empfohlen.

### Betten

Geschenkt werden.

### Joh. Ohm, Brake i. O.

### Sohlen-Russchnitte

(Besten Kernleider)

Alle Bedarfssortikel empfohlen.

H. F. Grape, Brake



**Colosseum- und Apollo-**  
Anfang 6 u. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr **Lichtspiele** Anfang 8 u. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

**Nur drei Tage!**  
**2 grosse deutsche Filmschlager!**

Walter Slezak, Mary Kid  
Wilhelm Diegelmann  
Wilhelm Dieterle  
Emil Rameau

in dem modernen Sittenbild:

**Sumpf und Moral**  
Sechs ergreifende und spannende Akte.  
Außerdem der grosse Sensationsfilm:  
**Wetterleuchten!**  
Ein Kampf in sechs Akten  
mit Oskar Marion, Lisa Eibenschütz, Frieda Rechard.

**Baby Peggi als Nackttänzerin!**  
Lustspiel in zwei Akten.

**Oldenburger Landestheater**  
Spieldaten vom 27. Februar bis 6. März

Datum	Uhr.	Rabattpreise	Vorstellung
1. Dienstag	19.30	II	Der Garten Eden
2. Mittwoch	20.30	II	Abrahams Heirat
3. Donnerstag	20.30	II	Zum leichten Mal: Der Stundepälz
4. Freitag	19.30 19.30 Uhr Schülerkarten	II	Gymnasial: Goldspiel Josephine Ritter von Gräber Zum leichten Mal: Das Wintermärchen
5. Sonnabend	20.30	I	Zum leichten Mal: Der Schneemann von Götz Gängi Romantische Oper in 3 Akten o. W. M. Wulff
6. Sonntag	20.30	I	Gräfin Maria

**Saal der Gewerbeschule**Dienstag den 8. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr**II. Klavier-Abend**  
**Willi Niggeling**

Werke moderner Meister

Karten zu RM. 1.60 im Vorverkauf bei Fischer, Paulus und Gerlach, an der Abendkasse RM. 1.20.

**Das Rüstringer Heimatmuseum**an der Lessingstraße. Ecke Obergoigstraße. Ist geöffnet Sonntags nachmittags von 13 bis 6 Uhr  
Stadtmauerstrasse Rüstringen.**guter Geruch**

der Lederpasta ist das untrügliche Merkmal dafür, daß für die Herstellung nur gute Materialien verwendet werden sind. Verpestet Ihre Schuhcreme den Raum, in dem Sie putzen, so haben Sie allen Grund, ungehalten zu sein. Rostfreiheit, Zufriedenheit werden Sie haben, wenn Sie verwenden die meistgekaufte Lederpasta

**Erdal**

putzt die Schuhe  
pflegt das Söder!



**Cecil B. de Mille**  
der Meister-Regisseur des  
„Wolfsschliff“  
inszenierte den Film

**DER WEG ZUR HÖLLE**  
Sechs Akte  
aus der New Yorker Lebewelt.  
In der Hauptrolle:  
**Leatrice Joy.**

**Feuer  
im Stall Malory**  
Sensationsfilm in 7 Akten  
U. a. das berühmte  
„Schneeball-Ballett“  
in 100 tollen Bildern.

**Wochenschaus**

**Deutsche**  
LICHTSPIELE

**Täglich ausverkauft!**

**Otto Gebühr**  
Claire Romaner  
Paul Richter  
And Egon Nissen  
Angelo Ferrari  
in dem  
herrlichen  
Marinefilm

**In Treue stark**

8 Akte von Seemanns Freud und Leid.

**Auf der Bühne Kapitän Hagen**  
der einzige deutsche Seemanns Rezitator

**Tim,  
der Nachtschwärmer**  
Eine reizende Affektkomödie

**Herstellung und Verwendung eines Sport-Flugzeuges**  
**Wochenschau**

**Warnecke**  
dirigiert das große Orchester

**Adler**  
LICHTSPIELE

**bachsalon!****Nur noch 3 Tage**

das ausgewählte Lustspielprogramm  
Der neue Filistar

**Jenny Jugo****bedige Töchter**

6 Akte von Bübikopf, Charleston, Dallas und Fröhlichkeit.

**Paris bei Tag und Nacht**

Die urkomischen Ereignisse eines, der das große Los gewann.

**Der Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1926**

Ein Film von deutschem Können

**Wochenschau**

**Kammer**  
LICHTSPIELE

**Reichsbund**

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Wilhelmshaven-Wüllingen Geschäftsstelle Peterstraße 52

Am Mittwoch, den 2. März, im Wertspeichhaus Mitglieder-Versammlung

Wichtigste Tagesordnung: Unter anderem: Vortrag des Kreis-Ob.-Kom. Gräbe über Verfolgungsangestrebte - Eröffnen aller Mitglieder in Uniform.

Der Vorsitz.

**Metallobetten**

Stahlmatratzen. Kinderbetten ab 10 bis 15 Mark. Ratstags Tel. 3049 Eisenbahnhof Suhl (Thür.)

**Dankesagung.**

Für die so überaus freundlich erwiesene Teilnahme beim Hinsiedeln meines lieben Mannes sage ich ihm im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Wilhelmine Tjardes Wwe.



Gestern nachmittag 14.45 Uhr entschlief nach langem, sehr grauer Geduld ertragener Krankheit mein Sohn Max, unser lieber herzensguter Sohn, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

**Unruhige Tiere**

Wird im Gefäß und am Körper kleiner, Blätter, Blumenreiche rute und andere kleine Blumen sind ebenso wie kleine Schalen der Söder'sches Original-Muster, à 100,- RM. 100,- I. (50,- 10,-) u. RM. 150,- RM. 150,- I. (50,- 10,-) u. RM. 200,- RM. 200,- I. (50,- 10,-) u. RM. 250,- RM. 250,- I. (50,- 10,-) mit „Söder'sches“ (in Tassen & 45,- 50,- und 55,-) und anderen. Einzelne Wünsche, von Kunden bestellt, werden ebenfalls erfüllt.

Für die so überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken wir reichherzlich

Hans Wiedermann und Frau

Wilma geb. Brüggemann

Rüstringen, den 28. Febr. 1927

**Todesanzeige.**

Gestern morgen 8 Uhr verschafft und ruhig nach langer, mit großem Leid ertragener Krankheit meine liebe Max, unsere liebe herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Anna Elise Hillers

geb. Enden im fast vollendeten 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

**Theodor Tjardes**

nebst Kindern und Verwandten. Beerdigung am Freitag, dem 4. März, nachmittags 1.00 Uhr, vom Trauerhaus, Osterdeegasse 9, aus.

**Lucie Tjardes**

geb. Linemann.

In tiefer Trauer:

**Theodor Tjardes**

nebst Kindern und Verwandten. Beerdigung am Freitag, dem 4. März, nachmittags 1.00 Uhr, vom Trauerhaus, Osterdeegasse 9, aus.

**Verband der Fabrikarbeiter**

Zahlstelle Olivenhrg.

**Nachruf.**

Am Sonnabend, den 25. Februar, verschied nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Tante

Hermine Dehne

geb. Mehl im 47. Lebensjahr.

Rüstringen, Amplatz 1, 27. Febr. 1927

In tiefer Trauer Louis Dehne

nebst Kindern, Ermanno und Eleonore und Angehörigen

Ruhe sanft!

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. März nach 8.30 Uhr vor der Leichenhalle in Rüstringen statt.

Von Besiedelsuchenden bitten wir Abstand einzuhalten zu wollen.

Landesbibliothek Oldenburg